

Liebe Freunde der Fahrrad-Weltreise,

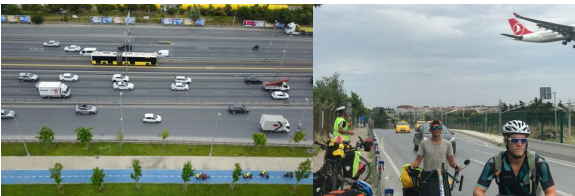
hier kommt die aktuelle Ausgabe unseres ab jetzt tatsächlich doch monatlichen Newsletters :)!

1) Back on the road!

Nach 12 wunderbaren Tagen Heimaturlaub sind wir jetzt wieder zurück auf der Straße, bereit für neue Abenteuer! Aber ganz ehrlich: So spannend wie die Welt da draußen ist, so schön ist es doch auch daheim... Wir haben es wirklich sehr genossen unsere Familien und unsere Freunde wiederzusehen, in gemütlichen Betten zu schlafen, jederzeit duschen zu können und sooo weiter... Tja, aber unsere Iran-Visa wollen ja genutzt werden – also: los geht's!

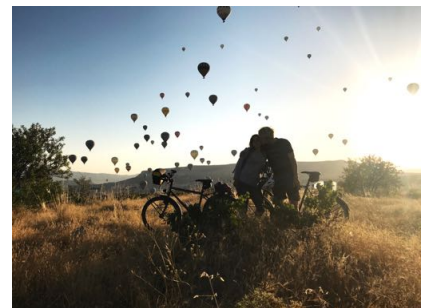
2) Was ist Besonderes passiert?

Wir sind insgesamt 45 Tage und über 2200 Kilometer durch die Türkei geradelt. Von West nach Ost:



In **Istanbul** haben wir uns nach all den Tagen im Nirgendwo plötzlich im Meeega-Verkehr einer Metropole mit 20 Millionen Einwohnern wiedergefunden. Verkehr von allen Seiten, sogar von oben. Hui!!

Kapadokya ist eine Region in der Zentraltürkei, die für ihre verrückten Felsformationen und das Aufsteigen von hunderten Heißluftballons zum Sonnenaufgang bekannt ist. Seit Beginn unserer Reise war klar, dass die Region auf unserer Route liegen würde. Und die lange Anfahrt war es definitiv wert – die Landschaft war sooo schön, dass sie uns fast unwirklich erschien, einfach wie im Märchen!



Gut 35km vor **Kangal** hat es uns dann leider erwischt: Durchfall, aber so richtig! Wahrscheinlich haben wir „schlechtes“ Wasser getrunken. Wir haben es (...mit vielen Pausen...) gerade noch in die Stadt geschafft und lagen dort dann fünf Tage flach. Aber man muss alles positiv sehen. Ohne die Zwangspause hätten wir

niemals die landesweit bekannten heißen Fischquellen entdeckt – und wären auch nicht mit zartester Babyhaut weitergeradelt! (Und jaaa, es kitzelt, sehr sogar!!)



Einen Salzsee wie den türkischen **Tuz Gölü** in Anatolien haben wir noch nie gesehen. Mit einem Salzgehalt von knapp 33% ist er einer der salzigsten Seen weltweit. Salzkristalle so weit das Auge reicht, und eine Straße auf einem Damm, der mitten durch den See verläuft. Es war verrückt!

Um durch den "Dark Canyon" bei **Kemaliye** zu radeln haben wir uns drei Tage lang über dirt roads und Schotterpisten gequält, viiiiiiele Kilometer schieben müssen - und wirklich gelitten. Die Menschen, denen wir in der Zeit begegnet sind, kann man an zwei Händen abzählen. Kein Scherz! Dafür war die Fahrt entlang des Euphrats (Jap, tatsächlich der Fluss aus der Bibel!) durch den Canyon mit seinen Felsentunnel ein absolutes Highlight der Tour!



Im Canyon wurden wir verfolgt und schließlich in **Erzincan** eingeholt - von einem Ir(r)en namens Damien, er fährt solo mit dem Rad von Dublin nach Delhi. Einige hundert Kilometer sind wir mit ihm zusammen geradelt und waren ganz froh, in der Bärenregion nachts nicht alleine zu sein.

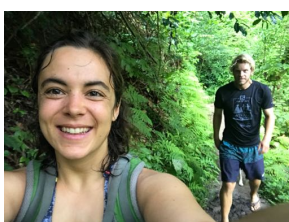
Wir mussten durch viele Tunnel fahren, an Schluchten und Seen vorbei, um über die Berge an die **Schwarzmeerküste** zu kommen. Dank Öscan (einem sehr fürsorglichen Truck-Fahrer) haben wir die Tunnel gut überlebt: Er bestand darauf uns ein Stück mitzunehmen und so durften wir außerdem noch eine trockene Nacht in seinem Laderaum verbringen.



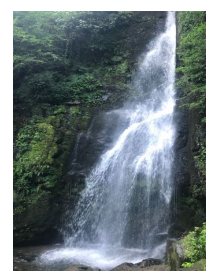
Über die georgische Grenze sind wir nach **Batumi** gefahren und wegen des vielen Regens haben wir uns aus den über 1000 Guesthouses ein günstiges (15€ pro Nacht) ausgewählt. Es wurde von einer Familie geführt und weshalb genau wissen wir



immernoch nicht, aber ab dem dritten Tag sollten wir auf die Familienetage umziehen, haben unser Geld teilweise zurückbekommen und wurden sogar zum georgischen Geburtstag eingeladen.



Nach einigen Tagen mit Starkregen gab es endlich Aussicht auf Sonnenschein und wir sind zum Campen in den **Mtiral Nationalpark** gefahren. Der Name des Parks ist Programm: Mtirala bedeutet übersetzt „Heulsuse“ und im Park fließt wirklich aus allen Löchern Wasser.



Es sah es aus wie im Dschungel!

Wir haben unsere Fahrräder beim Ranger zurückgelassen, weil wir auf den steilen Wanderwegen mit unseren 45 kg schweren Fahrrädern wohl keinen Meter vorwärts gekommen wären – und sind zur Abwechslung mal zu Fuß unterwegs gewesen. Auch schön!

In **Ozurgeti** haben wir die Fahrräder über Warmshowers (Internetplattform für Fahrradreisende) bei einem Georgier im Gartenschuppen untergebracht und uns schweren Herzens für 12 Tage von ihnen verabschiedet um spontan zur Hochzeit von Manus Bruder nach Hause zu fliegen.



In **Münster** haben wir dann nach 125 Tagen unsere Familien und Freunde wiedergesehen und auch bei unserem Sponsor Fahrrad XXL Hürter wurden wir willkommen geheißen um von unserer Reise zu berichten: Wir haben einen Vortrag über die ersten 5800km gehalten – mit gut 120 Leuten im Publikum. Wow!!

Jetzt sind wir in der Nähe von **Kutaisi** auf dem Weg nach **Tiflis**. Beim Dauerschwitzen in dem schwülen und momentan 35 Grad heißen georgischen Klima machen uns vor allem verrückte Autofahrer und Kühe auf den ohnehin schon katastrophalen Straßen zu schaffen. Aber: Challenge accepted! Nichts hält uns auf, haha!



3) Wo geht es jetzt eigentlich hin?

In Kapadokya haben wir gemerkt, dass wir zu langsam sind, um vor dem Winter noch über den Pamir Highway durch die „-stan-Länder“ zu radeln. Das war natürlich erst einmal eine Enttäuschung. Aber wir haben eine spannende Alternative gefunden - mit Aussicht auf perfekte Kitesurfstrände: Wir radeln von Nord nach Süd durch den Iran, setzen über den persischen Golf nach Dubai über, beradeln den Oman und wollen von dort aus in Richtung Sri Lanka weiter. Also: Pamir Ade, Arabien Olé! Und im Nachhinein ist die Routenänderung angesichts der Ereignisse in Tadschikistan auch sicherheitstechnisch eine sehr gute Entscheidung gewesen. Von daher geht's ab jetzt erst einmal etwa 5000km lang nur nach Süden! Yay!

